

Deutsch-russischer Dialog: Ein Konzert für die Völkerverständigung

4. April 2017. Der Dirigent Frank Markowitsch erlebt in St. Petersburg eine schlechte Orchesterprobe. Das halbe Orchester ist nicht erschienen. Langsam sickert die Neuigkeit durch: In der U-Bahn von St. Petersburg hat es einen Anschlag gegeben. Das Ensemble steht unter Schock. Kann das geplante Konzert unter diesen Umständen überhaupt stattfinden? Dann schlägt die Stimmung der Musiker um: „Wir machen das Konzert trotzdem und stehen gemeinsam gegen Gewalt!“

Für Frank Markowitsch war dies ein besonders eindrückliches Erlebnis. Nach der Entscheidung, trotz des Anschlages zu konzertieren, war für ihn die Arbeit mit dem St. Petersburger Orchester eine völlig andere. Zuvor wurden die Musiker mit seiner Arbeitsweise nicht richtig warm. Sie waren gewohnt, vom Dirigenten präzise Vorgaben zum Musizieren diktiert zu bekommen. Frank Markowitsch hingegen wollte Ihnen im Orchesterklang Freiräume für ihre eigene Interpretation schaffen. Nach dem Anschlag und der Entscheidung für ein wahrhaftig gemeinsames Konzert wuchsen Orchester und Dirigent zusammen. Das Konzert wurde für alle Beteiligten eine neue und bereichernde Erfahrung.

Frank Markowitsch hat nicht nur bei dieser Gelegenheit die Erfahrung gemacht, dass anfängliche, durch unterschiedliche Kulturen bedingte Vorbehalte im Laufe einer Probenarbeit aufgelöst werden können. Vorausgesetzt, dass im Musizieren eine Qualität erreicht werden kann, die über das Persönliche hinausgeht.

Dieses Ziel setzt er sich auch beim deutsch-russischen Dialog, den er mit dem Jungen Ensemble Berlin | Sinfonieorchester e. V., dem EuropaChor e. V. (Berlin) und dem Chor des Rimsky-Korsakow-Konservatoriums Sankt Petersburg initiiert hat. Den Studierenden, die an diesem Projekt teilnehmen, bietet sich die Chance, die Chorkultur des jeweils anderen Landes kennenzulernen.

Neben dem musikalischen Gewinn für Musiker wie Publikum sieht Frank Markowitsch das Projekt als eine Initiative zur Völkerverständigung. Er erlebte St. Petersburg bei seinen Projekten vor Ort als unfassbar schöne und gastfreundliche Stadt. So verwunderte es ihn sehr, dass einige Studierende seines Hochschulchores mit Mühen überzeugt werden mussten, an der Fahrt nach St. Petersburg teilzunehmen – sie hatten tatsächlich Angst vor einer Reise nach Russland. In einer Zeit schwieriger politischer Beziehungen zwischen Russland und der Europäischen Union sieht er es als umso wichtiger an, dass sich Menschen unterschiedlicher Nationen auf einer kulturellen Ebene persönlich begegnen und kennenlernen.

Der Chor der Hochschule für Musik Freiburg reist mit Frank Markowitsch vom 20. bis 25. April 2019 nach St. Petersburg. Am 29. Juni 2019 wird das Konzertprogramm mit allen beteiligten Chören nach Berlin und St. Petersburg auch an der Hochschule für Musik in Freiburg gegeben. Eine Chance für die Studierenden der Musikhochschule, den russischen Gästen ihre Kultur näherzubringen.